



KELTISCHES KREUZ

Corinne Frauchiger und Catherine McMillan
Bilder: Peter Jenni





Beschreibung Keltisches Kreuz

Das keltische Kreuz bringt die **All-Einheit** (Oneness) vom Leben zum Ausdruck. Alles Leben kommt aus Gott. Christus offenbart die Liebe Gottes, die alles verbindet und erhält.

Ein keltisches Kreuz hat gewöhnlich **zwei Seiten**.

Die eine steht für Gottes Schöpfung, die andere für Gottes Wort in den Geschichten der Bibel und im menschgewordenen Sohn selber.

Der irische Theologe John Scotus Eriugena des 9. Jahrhunderts nannte die Schöpfung das grosse Buch und die heiligen Schriften das kleine Buch.

Gott spricht zu uns durch beide.

Der Kreis (Orb) um das Kreuz erinnert an die Sonne, die durch alles hindurchfließt und alles Leben zusammenhält, und an das Licht von Ostermorgen: Das Leben siegt über den Tod. Es kann auch für den «Mutterleib» von Gott stehen, aus dem in keltischer Vorstellung alles geboren wurde. So schrieb Julian von Norwich, eine keltische Mystikerin aus dem 14. Jahrhundert.

*«Gott ist unsere Mutter,
so wahr Gott unser Vater ist.
Wir kommen aus dem Mutterleib der Ewigen...
Wir sind nicht nur von Gott erschaffen,
wir sind aus Gott gemacht.»*

Das Knotenmuster drückt auch in ihrem Sinne das Ineinander von Zeit und Ewigkeit, Mensch und Kreatur, menschlicher Seele und der Seele von Christus aus.



Wort Gottes

Über dem gekreuzigten Jesus steht der **Dreieinigkeitsknoten** (Triquetra), der für die Einheit von Gott, Sohn und Heiligem Geist steht.

Das Symbol steht auch für die Dreiklänge von Körper, Geist und Seele, von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, oder von Leben, Tod und neuem Leben.

Die Gestalt von **Jesus** ist sehr schlicht gehalten. Jesus selbst hat sich nicht in den Vordergrund gestellt, sondern sich den Menschen hingegeben. Die Arme von Jesus haben kein Ende, so kann er die ganze Welt umarmen.

*«Denn Gott hat den Sohn nicht in die Welt
gesandt, dass er die Welt richte, sondern, dass
die Welt durch ihn gerettet werde.»
(Joh. 3,17)*

Die **Spirale** in der Mitte symbolisiert das Herz von Jesus als endlose Liebe, Energie nach aussen. Angelehnt an der Brust von Jesus beim letzten Abendmahl hörte der Jünger Johannes den Herzschlag Gottes, den Rhythmus, der durch die ganze Schöpfung pulsiert, die Harmonie, in die Christus die Menschen zurückholt. Dieses Zurückholen nennt der keltische Kirchenvater Irenäus aus Lyon im 2. Jahrhundert «Rekapitulation». Christus fasst die ganze Menschheit in sich zusammen, durchdringt und heiligt sie.

Am Fussende stehen **Maria**, seine Mutter, und Maria Magdalena. Sie trauern, geben einander Halt. Im keltischen Christentum hatten Frauen leitende Positionen. Sie waren Oberhäupter von gemischten Klöstern. Das Feminine und das Maskuline wurden als gleichwertige Ausdrücke des Göttlichen geschätzt.

Die **Fusswaschung**, auch eine Szene aus dem Johannesevangelium, zeigt die dienende Haltung von Jesus. Er ist sich nicht zu schade, seinem Gegenüber die Füße zu waschen. Jesus zeigt den Menschen Wertschätzung, er verleiht ihnen Würde.

Schöpfung

Die Kelten bildeten Tiere und Pflanzen aller Lebensräume ab und freuten sich an der Vielfalt in der Welt



Das dreiblättrige **Kleeblatt** erinnert daran, wie St. Patrick, der im 5. Jahrhundert Irland missionierte, den Kelten die Dreieinigkeit Gottes erklärte. Manche überlieferten keltischen Gebete beginnen im Namen der Mutter Maria, des Erzengel Michael und der Heiligen Brigid. Das keltische Christentum ist poetisch und fließend, kennt keine Dogmen, aber Gebete, Rituale, Lieder und Kunst.



In der Mitte, wo die Balken sich kreuzen, steht der **Lebensbaum**. Er verbindet die Erde mit dem Himmel, das Leben mit seinem Urgrund. Wir sind verwurzelt in der Natur und strecken unsere Äste gen Himmel, entfalten uns durch die Blätter und nehmen das Sonnenlicht auf. Alles, was Leben entstehen lässt und erhält ist eine Offenbarung Gottes, der nie aufgehört hat zu erschaffen, so lehrte Eriugena.



Zur Rechten des Lebensbaums wird die Sonne mit dem keltischen Symbol der **Triskele** dargestellt. Die Triskele bedeutete in vorchristlichen Zeiten nicht nur die Sonne, sondern die Verbundenheit der Elemente Erde, Wasser und Luft. Zudem bezeichnete sie die dreifaltige Göttin, als Mädchen, Mutter und Weise. Im Christentum wurde sie zum Symbol der Dreifaltigkeit, aus der alles Leben ausgeht und sich entfaltet.



Zur Linken des Lebensbaums ruht der abnehmende **Mond in Sichelform**, ein Symbol für Weisheit, Ruhe, Tod und neues Leben. Der keltische Knoten darin zeigt die unauflösliche Verbundenheit allen Lebens.



Die **Taube** ist ein Symbol für den Frieden, die Liebe und die Hoffnung. Der irische Mönch St. Columba, der im 6. Jahrhundert die Klostergemeinschaft auf der schottischen Insel Iona gründete, wurde nach der Taube genannt. Sein gälischer Name «Collumcille» bedeutet «Taube der Kirche». Von Iona aus verbreitete sich das Christentum in Grossbritannien und auf dem europäischen Kontinent, auch in der Schweiz.



Der **Lachs** steht für die Kräfte des Wissens, der Weisheit und der Intuition. Um zu laichen, kehrt der Lachs flussaufwärts gegen den Strom zu seinem eigenen Ursprungsort zurück und stirbt, nachdem er neues Leben hervorgebracht hat. Deshalb steht er auch für Christus.



Die **keltischen Knoten** an den Kreuzbalken bringen alles in einen Zusammenhang und schaffen eine Verbindung. Sie haben keinen Anfang und kein Ende, und spiegeln somit den Rhythmus der Natur, in der alles kommt und vergeht und wiederkommt, und die Wechselbeziehung von allem, was existiert.

reformierte
kirche dübendorf -
schwerzenbach

Evang.-ref. Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach
Bahnhofstrasse 37, 8600 Dübendorf
Tel: 044 801 10 10
sekretariat@rez.ch
www.rez.ch

